

Neue Tenebrioniden (Coleoptera) aus China

Von Z. KASZAB, Budapest

Aus dem Entomologischen Institut der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking sandte mir Herr Direktor Dr. SICIEN H. CHEN ein reiches Tenebrioniden-Material zur Bearbeitung, welches grösstenteils aus der ariden Zone, vorwiegend aus der Provinz Sinkiang, und aus dem Südwesten des Landes, aus Yunnan, stammt. In dem untersuchten Material fand ich einige neue Arten, welche ich hier beschreiben werde. Ausserdem publiziere ich hier 2 *Anatolica*-Arten aus China, welche in dem Entomologischen Institut und Museum G. FREY in Tutzing aufbewahrt sind. Auch an dieser Stelle danke ich Herrn Prof. Dr. SICIEN H. CHEN (Peking) sowie Herrn HANS KULZER (Tutzing) für die Überlassung von Belegstücken für die Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Epitrichia ningsiana sp. nov.

Körper gestreckt, anliegend grauweiss dicht behaart. Einfarbig rotbraun, fettglänzend. Kopf langoval, Augen gross und nierenförmig, nur kaum aus der Wölbung des Kopfes herausragend, grob fazettiert, Vorderrand furchenartig eingedrückt. Schläfen schmaler als die Augen und gerade verengt. Wangen ebenfalls schmaler, breit abgerundet verengt, zwischen Wangen und Epistom breit ausgerandet, Clypeus vorgestreckt, Vorderrand ein wenig gebogen. Stirn ziemlich flach, fast zweimal so breit wie ein Auge lang (wie 28:15). Oberfläche ziemlich fein, jedoch dicht, fast runzelig punktiert, zwischen den Punkten chagriniert und fettglänzend. Fühler die Basis des Halsschildes nicht erreichend, die 4 Endglieder etwas grösser und breiter. Das 2. Glied ein wenig länger als breit, das 3. doppelt so lang wie breit, das 4. kaum kürzer, die folgenden noch kürzer und etwa 1,5 mal so lang wie breit, die vorletzten Glieder breit verkehrt trapezförmig, das 10. Glied breiter als lang, das Endglied schmaler als das 10., eiförmig, die Endhälfte behaart. Halsschild kaum breiter als lang (wie 63 : 60), vor der Mitte am breitesten, Seiten gerundet, Vorderrand gerade, Vorderwinkel gerundet stumpfwinklig, Hinterrand doppelbuchtig, Hinterecken etwas ausgeschweift, Seitenrand sehr fein, kaum sichtbar. Vor der Basis flach quer eingedrückt, Oberseite ziemlich grob und sehr dicht, fast runzelig punktiert, seitlich runzelig, gekörnelt. Flügeldecken sehr schmal, mehr als doppelt so lang wie die gemeinsame Breite (wie 194 : 90); hinter der Mitte am breitesten, Seiten von oben gut übersehbar. Nach vorn und hinten in flachen Bogen gerundet, ohne vorspringende Schultern; Schultern abgerundet, die Basis innen an den Schultern flach eingedrückt. Bei Seitenansicht ist die Oberfläche ganz leicht vom Schildchen bis zur Spitze gebogen. Oberseite fein und dicht raspelartig granuliert, dazwischen chagriniert.

U n t e r s e i t e anliegend dicht behaart; Prosternum beim ♂ vor den Hüften mit einem grossen, querovalen, ausragenden, glänzenden, vorn durch eine Furche begrenzten Buckel, mit tiefem Loch in der Mitte, in dem ein Haarbüschel sitzt. Prosternum hinter den Hüften niedergebogen, einfach, dicht gekörnelt. Hinterbrust lang, jedoch bedeutend kürzer als die doppelte Länge der Mittelhüften. Letztes Abdominalsegment sehr kurz und breit abgerundet. B e i n e lang, rau skulptiert, Schenkel ziemlich dick, alle Schenkel vor dem Ende unten ausgeschweift, Schienen gerade, Tarsen länger als die Schienen. Krallen lang und wenig gebogen, Tarsen kurz beborstet. 1. Glied der Mitteltarsen kürzer als das Klauenglied, 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied, jedoch kürzer als die gemeinsame Länge des 2. und 3. Gliedes. — Länge 8 mm.

2 ♂ aus China: Ningsia, Yinchwan (38°40' N, 106°20' E), 6. VIII. 1960 (Holotypus und Paratypus) in der Sammlung des Entomologischen Instituts der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking (Holotype) und im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest (Paratype).

Unter allen *Epirichia*-Arten am schmalsten; besonders charakteristisch ist der grosse Bürstenfleck an der Vorderbrust, sowie die grobe Skulptur des Halschildes. Nächst verwandt mit *E. semenovi* Bog., welche Art grösser ist und viel feinere Skulptur, sowie abweichende Flügeldecken-Behaarung besitzt.

Anatolica kulzeri sp. nov.

Körper gross, glänzend, schwarz. K o p f breit, am Hinterrand der Augen am breitesten, Augen flach, von oben gesehen nach vorn gerade verengt. Schläfen nach hinten kaum verjüngt, gerade. Wangen vor den Augen, Augenlänge parallel, dann abgerundet verengt, zwischen Clypeus und Wangen ziemlich stark ausgerandet, Clypeus fast parallel vorgezogen, Vorderrand des Clypeus gerade. Augenfallen niedrig, abgestumpft, innen nur am hinteren Teil kaum merklich begrenzt. Stirn breit und sehr leicht gewölbt, spärlich, einfach und ziemlich fein punktiert, die Punktierung seitlich etwas gröber. F ü h l e r die Basis des Halsschildes fast erreichend, dick. Das 2. Glied länger als breit, das 3. Glied das längste, mehr als doppelt so lang wie breit (wie 21 : 9,8), das 4. Glied viel kürzer als das 3. (wie 21 : 14), die folgenden Glieder kaum kürzer und gleichlang, das 8. jedoch merklich breiter und am äusseren Ende mit einem gelben Haarfleck, vorletztes Glied fast rundlich, das Englied unregelmässig oval, zugespitzt, vor der Spitze gerinnt und das Ende gelb behaart. H a l s c h i l d breiter als lang (wie 39 : 32), viel breiter als der Kopf (wie 3 : 25), herzförmig, vor der Mitte am breitesten, Seiten nach vorn breit abgerundet, Vorderwinkel sehr stumpf gerundet, Vorderrand gerade abgestutzt. Seiten nach hinten ausgeschweift verengt, gleich vor den etwas abgerundeten Hinterecken kurz parallel. Hinterrand doppelbuchtig, die Mitte weiter nach hinten ausgezogen. Die Basis beiderseits an der tiefsten Ausbuchtung etwas aufgewölbt, von hinten betrachtet sehr auffallend. Oberfläche einfach gewölbt, die Mitte fein und spärlich, wie der Kopf punktiert, seitliche Punktierung etwas gröber, aber ebenfalls spärlich. F l ü g e l d e c k e n langoval, an der Basis kaum breiter als die Halsschildbasis, in der Mitte am breitesten, dort viel breiter als der Halsschild (wie 51 : 39) und viel länger als die gemeinsame Breite (wie 70 : 51). Die Basis in einem breiten Bogen ausgerandet, seitlich bis zur Mitte sehr fein gerandet, die Randung manchmal an den Schultern erloschen, die Basis zur Mittelbrust-Einschnürung leicht gebogen, abfallend. Oberfläche an der Naht flach, Seiten gewölbt, ohne Längsdepression, das Ende etwas

abgeflacht und ausgezogen, einzeln abgerundet. Epipleuren am Ende horizontal. Oberseite fein und spärlich, wie die Mitte des Halsschildes punktiert, die Punktierung überall gleichmässig. Unterseite glänzender. Propleuren sehr grob, einfach punktiert, an den Seiten jedoch breit, viel feiner und spärlicher punktiert. Prosternum zwischen den Hüften in der Mitte etwas eingedrückt. Episternum der Mittelbrust spärlich, Hinterbrust vorn und seitlich gröber, Abdomen ebenfalls grob und ziemlich dicht punktiert, die Punkte etwas länglich. Beine lang, Schenkel des ♂ an der Unterseite mit je einer behaarten, schuppigen Linie; Schienen dünn und gerade. Endsporne der Schienen kurz, am Vorderbein etwa so lang wie die 2 basalen Glieder, am Hinterbein kürzer als das 1. Glied. — Länge: 12,5–13,8 mm.

5 Exemplare aus Tian-Shan: Naryn-kol (Holotypus); Chan-Tengri (Paratypus); Wüste Gobi: Takla-Makan (1 Paratypus); Lob-nor (1 Paratypus); Altyn-tag (1 Paratypus), in der Sammlung des Museums G. FREY in Tutzing (Holotypus und 2 Paratypen) und im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest (2 Paratypen).

Diese Art steht *A. suturalis* REITT. am nächsten. Sie unterscheidet sich von ihr jedoch durch die schmalere Gestalt, abweichende Halsschildform, besonders durch die an der Basis beiderseits aufgewölbten Ränder und durch die Skulptur der Oberseite, welche bei *A. suturalis* REITT. feiner ist, Flügeldeckenbasis vor dem Rand steil abfallend, Ende der Flügeldecken mehr spitzwinklig ausgezogen, Schläfen parallel usw. Auf den ersten Blick sieht *A. holdereri* REITT. sehr ähnlich aus, aber sie besitzt gerunzelte Propleuren, einfache Halsschildbasis und unbeschuppte Vorderschenkel des ♂.

Anatolica pseudiduna sp. nov.

Körper schwarz, fettglänzend, einer *A. amoena* FALD. (= *iduna* REITT.) ähnlich. Kopf breit und flach, am Hinterrand der Augen am breitesten, Schläfen lang und etwas gebogen verengt, Wangen schmaler als die Augen, in einem breiten Bogen gerundet erweitert, dann verengt und vorn vor dem Clypeus ausgeschweift. Clypeus fast gerade, sehr leicht ausgerandet. Augenfalten schräg nach vorn verlaufend, flach, innen durch einen flachen Eindruck abgesetzt. Die Punktierung sehr fein und spärlich. Fühler lang, die Basis des Halsschildes fast erreichend. Das 3. Glied ist das längste, deutlich mehr als doppelt so lang wie breit (wie 23 : 9) und das 4. etwas länger als das 2. (wie 14 : 13); das 5.–8. Glied kaum in der Länge abnehmend, das vorletzte Glied kürzer als lang, das Endglied unregelmässig oval. Halsschild viel breiter als lang (wie 39,5 : 30), vor der Mitte am breitesten, nach vorn gerundet, nach hinten fast gerade verengt, vor den Hinterecken kaum erkennbar ausgeschweift, Vorderrand gerade, Vorderwinkel stumpf. Hinterrand kaum zweibuchtig, gebogen, die Hinterecken stumpfwinklig, Basis fein gerandet. Oberfläche ziemlich flach, die Mitte sehr fein und spärlich punktiert, seitlich ist die Punktierung kaum gröber. Der Grund in der Mitte trüb glänzend, seitlich ziemlich matt. Seitenrand äusserst schmal abgesetzt. Flügeldecken etwa 1,4mal so lang wie die gemeinsame Breite (wie 71 : 50), an der Basis kaum breiter als die Halsschildbasis, Schulterwinkel abgerundet stumpfwinklig, nach hinten erweitert, bedeutend breiter als der Halsschild (wie 50 : 39,5), langoval, das Ende ausgezogen. Epipleuren horizontal und abgeflacht, die Spitzen einzeln abgerundet, zugespitzt. Oberseite einfach gewölbt, äusserst fein und spärlich mit raspelartigen Punkten, dazwischen der Grund mit sehr seichten Runzeln. Die Basis gerandet, die Randung manchmal kurz vor dem Schildchen erloschen, die Randung kaum gebogen. Unterseite fettglänzend, Propleuren mit ganz erloschenen Längsrünzeln und erloschenen spärlichen Körnchen

dazwischen. Prosternum zwischen den Vorderhüften in Längsrichtung tief eingedrückt. Hinterbrust sowie das Abdomen sehr fein und spärlich punktiert. Beine kräftig. Vorderschenkel des ♂ stark gebogen, Vorderschienen am Ende erweitert. Mittel- und Hinterschienen gerade, im Querschnitt oval. Endsporne der Schienen lang, der innere Endsporn der Vorderschienen so lang wie die 3 ersten Glieder, an den Mittel- und Hinterschienen fast so lang wie 1. Glied. — Länge: 12,5–13 mm.

3 Exemplare aus West-China: Barkul, Chami, coll. WINKLER (Holotype und 2 Paratypen in der Sammlung des Museums G. FREY in Tutzing (Holo- und Paratype) und im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest (1 Paratype).

Ausserlich sieht *A. iduna* REITT. sehr ähnlich aus und wenn die neue Art nicht vollständigen Basalrand der Flügeldecken sowie nicht einen gebogenen Vorderschenkel hätte, so könnte man sie leicht mit dieser Art verwechseln. Systematisch gehört sie in die Nähe von *A. gibbosa* STEV., welche Art sehr variabel ist und mehrere beschriebene Formen hat. Ich vermute, dass wenigstens die Hauptformen dieser Art als eigene Arten betrachtet werden müssen. Die forma typica von *A. gibbosa* STEV., welche der *A. pseudiduna* sp. nov. sehr ähnlich ist, besitzt deutlich zweibuchtige Halsschildbasis, noch stärker gebogene Vorderschenkel des ♂ und weniger verdickte Vorderschienen, dünnere und längere Schienen, kürzere Endsporne der Mittel- und Hinterschienen.

Solskya kuenluna sp. nov.

Schwarz, fettglänzend, Körper gestreckt, mässig abgeflacht. Kopf breit, mit tief ausgeschnittenem Clypeus; Augen schmal, nierenförmig und stark gewölbt, ringsum tief gerinnt, deshalb erscheinen sie mehr gewölbt. Schläfen etwas breiter als die Augen, breit abgerundet und stark verengt. Stirn fein punktiert. Fühler dünn, das 3. Glied etwa doppelt so lang wie das 4. Halsschild quadratisch, deutlich breiter als lang (wie 43 : 30), etwas herzförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorn gerade und kaum verengt, nach hinten leicht ausgeschweift. Hinterrand gerade, Hinterecken scharf rechtwinklig, Vorderwinkel vorgezogen, breit abgerundet spitzwinklig, die Mitte in Halsbreite ausgerandet und gerade. Die Scheibe breit und flach eingedrückt, Seitenrand schmal verflacht und abgesetzt, die Basis beiderseits leicht eingedrückt. Die Punktierung fein und spärlich. Schildchen kurz, gewölbt. Flügeldecken langoval, fast doppelt so lang wie die gemeinsame Breite (wie 107 : 59) und in der Mitte am breitesten, dort breiter als der Halsschild (wie 59 : 43), nach vorn und hinten gleichmässig verengt, Schultern gerundet. Oberseite ziemlich flach, mit einer stumpfen Humeralrippe, weit vor der Basis vollkommen erloschen, dagegen bis zur Spitze reichend und ziemlich scharf am Absturz. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken gewölbt, deshalb auch von oben breit sichtbar. Oberfläche fein und erloschen, spärlich punktiert, dazwischen ist der Grund seicht gerunzelt und chagriniert, matt. Prosternum niedergebogen, ohne Ecke, die Mitte zwischen den Hüften eingedrückt, vor den Hüften fein und spärlich gekörnelt. Mittelbrust in der Mitte eingedrückt, Mittel- und Hinterbrust grob und dicht, stellenweise runzelig punktiert. Abdomen fein und spärlich punktiert, der Grund fettglänzend. Beine dünn, Schenkel und Schienen lang und gerade. — Länge: 16–17,5 mm. Breite 6–6,5 mm.

2 Exemplare aus China: Sinkiang, Kunlunshan, 4018 m, 1. VI.1959 (Holo- und Paratypus) in der Sammlung des Entomologischen Instituts der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking (Holotype) und im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest (Paratype).

Die neue Art steht *S. peregrina* SOLSKY, *S. subperegrina* REITT. und *S. concavisdorsis* REITT. nahe. Sie unterscheidet sich jedoch von allen Arten dieser Gruppe durch die vor der Basis erloschenen Dorsalrippe der Flügeldecken (deswegen erscheint die Oberseite nicht gewölbt), ausserdem durch die stark gewölbten und geringelten Augen durch die viel breiteren Schläfen und das bedeutend kürzere 3. Führlglied.

Melanesthes conicus sp. nov.

Körper schwarz, fettglänzend, die Fühler und Palpen sowie die Tarsen braunschwarz. Kopf breit mit erweiterten und gerundet rechtwinklig vortretenden Wangen etwas hinter dem Vorderrand der Augen am breitesten. Stirn leicht gewölbt, die Mitte erloschen und fein, seitlich gröber und seicht, dichter punktiert, stellenweise gerunzelt. Fühler lang und dünn, die Basis des Halsschildes fast erreichend, vom 7. Glied an leicht erweitert und flach. Das 3. Glied parallel, fast 4mal so lang wie das 2. und doppelt so lang wie das 6., das 4. mehr als ein Drittel kürzer als das 3., das 5. noch kürzer, jedoch länger als das 6., welches doppelt so lang wie breit ist. Das Endglied oval, flach. Halsschild doppelt so breit wie lang (wie 55 : 27), in der Mitte am breitesten, Seiten sehr stark gerundet, nach vorn und hinten gleichstark gebogen, vor den Hinterecken ausgeschweift und vor der Basis kurz parallel. Hinterecken scharf rechtwinklig. An den Vorderecken etwas breiter als der Kopf (wie 31 : 29) und schmaler als an den Hinterecken (wie 31 : 44). Hinterrand gerade, dick gerandet, beiderseits tiefer eingedrückt. Vorderrand tief ausgerandet, nur seitlich gerandet. Oberfläche flach, Seiten sehr breit abgesetzt und verflacht, ziemlich fein und spärlich punktiert, die abgeflachte Seite erloschen gerunzelt. Flügeldecken vorn flach, mit abgerundeten Schultern, kurz hinter der Basis am breitesten und dort etwas breiter als die grösste Breite des Halsschildes (wie 56 : 55), dann nach hinten gerade leicht verengt, im hinteren Drittel abgerundet, das Ende der Flügeldecken anscheinend ziemlich zugespitzt, verhältnismässig lang (Breite und Länge wie 56 : 70). Mit kaum erkennbaren Punktreihen, jeder Punkt trägt ein kleines Körnchen. Die Zwischenräume flach und spärlich gekörnelt, die Körnelung seitlich viel gröber. Seitenrand von oben bis über die Mitte sichtbar. Epipleuren der Flügeldecken vorn stark erweitert und horizontal, etwas ausgehöhlt, abstehend lang, gelb behaart. Unterseite fettglänzend. Propleuren lang, gelb behaart, seicht längsrunzelig, auch etwas gekörnelt. Prosternum herabgebogen. Das Abdomen seitlich längsrunzelig, erloschen. Beine kräftig. Vorderschienen sehr breit, aussen scharfkantig, ohne Zahn, unregelmässig gekerbt, unten ausgehöhlt. Aussenseite der Mittelschienen abgeflacht, Hinterschienen schmaler, die Basis nicht flach. Tarsen verhältnismässig lang. — Länge: 11–11,5 mm. Breite: 5,5–6 mm.

3 Exemplare aus China: Sinkiang, Fuhai (46°40' N, 86°50' E), 400 m, 27. VIII. 1960 (Holotypus und 2 Paratypen) in der Sammlung des Entomologischen Instituts der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking (Holotypus und 1 Paratypus) und im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest (1 Paratype).

Diese Art gehört auf Grund der Beinbildung in die Gruppe der *M. laticollis* GEBL., auch die Arten *M. opaca* REITT., *M. jenseni* SCHUST. und *M. fuvus* KONTK. werden dazu gerechnet. Sie unterscheidet sich von diesen Arten jedoch durch die viel stärker gebogenen Halsschildseiten, den stärkeren Ausschnitt vor den Hinterecken, durch die scharf rechtwinkligen Hinterecken, und durch die flache Flügeldeckenbasis sowie durch die nach hinten gerade verengten Flügeldeckenseiten.

Ischnodaetylus rubromarginatus yunnanus ssp. nov.

Sie steht der Stammform nahe und unterscheidet sich von ihr durch die Färbung der Fühler und durch die Skulptur der Oberseite. Bei der Stammform sind die Fühler vom 4. Glied an schwarz, bei der neuen Form dagegen einfarbig rotgelb. Interstitien der Flügeldecken bei der Stammform fast ganz flach, kaum erkennbar punktiert, die Punktreihen sind auch an der Spitze nicht vertieft; dagegen sind die Zwischenräume der Flügeldecken innen flach, seitlich allmählich gewölbter, die Streifen sind zur Spitze stärker vertieft und die Punktierung beträchtlich gröber. Bei der neuen Form sind die gelben Flecke der Flügeldecken kleiner, Seitenrand nicht hell. — Länge: 5 mm.

2 Exemplare aus China: Yunnan, Siaomengyang (22° 10' N, 100° 50' E), 850 m, 3. V. 1957, leg. Dr. PANFILOV (Holotypus und Paratypus) in der Sammlung des Entomologischen Instituts der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking (Holotypus) und im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest (Paratypus).

Laena chinensis sp. nov.

Körper gross und robust, schwarz, mässig glänzend; Fühler und Mundteile sowie die Beine braun, das Abdomen meist auch heller. Kopf quadratisch, mit kleinen, etwas nierenförmigen und hoch gewölbten Augen. Schläfen etwas schmaler als die Augen und nach hinten gerundet verengt, Hals weing schmaler. Wangen parallel und lang, nach einer Augenlänge abgerundet verengt, die Stirn beiderseits vor den Augen parallel in der Länge eingedrückt, so dass die Wangen vorn buckelig gewölbt sind. Zwischen Wangen und Epistom leicht ausgerandet. Clypealsutur nicht eingedrückt, Clypeus vorn in einem Bogen ausgeschnitten. Oberseite grob und dicht, anscheinend sogar etwas runzelig punktiert. Fühler lang, die Basis des Halsschildes erreichend, zur Spitze allmählich verdickt. Das 2. Glied etwas länger als breit, das 3. fast 1,5 mal so lang wie das 2. (wie 10 : 7) und das 4. und 5. kürzer als das 3. (wie 8 : 10), vom 6. Glied an wieder etwas länger, das 6. merklich länger als das 5. (wie 9 : 8), das Endglied ist das längste, unregelmässig oval, um ein Drittel länger als das 3. und 1,5-mal so lang wie breit. Halsschild breiter als lang (wie 72 : 65), viel breiter als der Kopf (wie 72 : 53), Seiten stark gerundet, in der Mitte am breitesten, die Hinterwinkel vollkommen abgerundet, die Vorderwinkel sehr stumpf, mit feiner Randlinie, welche von oben gut übersehbar ist. Die Mitte an der Basis in der Länge nach eingedrückt, die Basis so in zwei Teile geteilt, dort stärker, fast buckelig und gegen die Basis heruntergewölbt. Scheibe beiderseits in der Länge leicht verflacht. Oberseite grob punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten in der Mitte grösser, seitlich schmaler als die Punkte selbst. Sehr fein, anliegend, kaum sichtbar behaart. Flügeldecken kurz eiförmig, fast 1,7 mal so lang wie die gemeinsame Breite (wie 170 : 107) und um ein Drittel breiter als der Halsschild (wie 107 : 72), Seiten gerundet, Schultern breit abgerundet, Oberseite ziemlich flach, Seiten jedoch allmählich herabgebogen, mit groben Punktreihen, welche am Absturz feiner sind, jedoch nicht erloschen. Zwischenräume leicht gewölbt, glänzend, mit je einer kaum erkennbaren Punktreihe, sonst glatt, kahl, nur mit den abstehenden Tasthaaren. Bei stärkerer Vergrösserung sieht man auch ganz feine, staubartige, kaum erkennbare, anliegende Härchen, besonders vorn an den Schultern. Zwischen der 9. und 10. Punktreihe ist der breite Zwischenraum sehr grob und verworren punktiert. Unterseite grob punktiert, auch die Propleuren, aber spärlicher. Die Punktierung des Abdomens am

1. Segment grob und dicht, nachher allmählich feiner. Unterseite fein anliegend behaart. Beine kräftig, Schenkel stark gekeult, jeder mit einem ziemlich grossen, abgerundeten Zahn an der Unterseite, die Oberseite ohne Zahn. Schienen einfach, die Basis stark gebogen, dann gerade und im Querschnitt oval, das Ende innen anliegend gelb behaart. Tarsen des ♂ kaum erweitert, unten gelb behaart. 1. Glied der Hintertarsen etwas länger als die gemeinsame Länge des 2. und 3. Gliedes (wie 18 : 16) und kürzer als das Klauenglied (wie 18 : 20). — Länge; 7–9 mm.

4 Exemplare aus China: West Yunnan, Tali (= Tali-fu), 3000–3900 m, 31. V. 1955, leg. O. L. KRZYZHANOVSKIJ, YANG SIN-SCHI, OU PENG-YUN (Holotypus und 3 Paratypen) in der Sammlung des Entomologischen Instituts der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking (Holotypus und 1 Paratypus), im Zoologischen Institut und Museum der Akademie der Wissenschaften in Leningrad (1 Paratypus) und im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest (1 Paratypus).

Die neue Art gehört in die Nähe von *L. laevigata* SCHUST. und *jalaorana* REITT. Sie unterscheidet sich von allen Arten durch die Halsschildskulptur, besonders durch die in der Mitte längsgedrückte Basis, ausserdem durch die scharfen Punktreihen und gewölbten, glänzenden Flügeldecken sowie durch die gezähnten Schenkel.

